

Muss die Tafel bald Lebensmittel rationieren?

Immer mehr Menschen sind auf die „CariTasche“ angewiesen, doch die Lebensmittelbeschaffung wird schwieriger

Sabrina Fehring

Iserlohn. Immer mehr Menschen benötigen die Angebote der Tafeln in Deutschland. Laut Bericht des Nachrichtenmagazins Spiegel, müssen viele Standorte bundesweit die Lebensmittel rationieren, um dem Andrang gerecht zu werden. Auch in Iserlohn beobachten die Ehrenamtlichen Veränderungen. „Im Laufe des Jahres sind etwa zehn bis 15 Prozent mehr Kunden zu uns gekommen. Bisher haben wir immer alles geschafft, aber es wird schwieriger“, sagt Josef Radine, Vorsitzender der „CariTasche“. Ein Grund dafür sei die höhere Nachfrage. Aber es gibt auch einen weiteren Grund.

Radine erklärt, dass viele Supermärkte, aus denen der Verein bisher übrig gebliebene Lebensmittel bezogen hat, ihre Systeme zur Warenbeschaffung und -verteilung geändert haben. So haben die meisten Filialen weniger Ausschuss. Außerdem bieten einige Geschäfte kurz vor Ladenschluss verderbliche Lebensmittel zu vergünstigten Preisen an. „Früher gingen diese Reste an uns“, berichtet Radine. Es mache sich in den Tüten, welche die Tafel täglich an bedürftige Menschen ausgibt, bereits bemerkbar: weniger frisches Obst und Gemüse, mehr Konserven. Die „CariTasche“ bedient in Hemer und Iserlohn jeweils etwa 240 bis 250 Haushalte täglich. In Letmathe versorgt sie circa 80 bis



Max Smolinski (von links), Josef Radine und Manuel Fladrich bereiten alles für die Ausgabe der Weihnachtstüten in der Tafel vor.

SABRINA FEHRING

100 Haushalte. Da der Verein durchschnittlich zwei Personen pro Haushalt rechnet, handelt es sich

um ungefähr 500 Personen pro Tag. „Wir weisen niemanden ab, wir versorgen jeden weiter, solange es geht“, erklärt Radine. Um dies zu schaffen, erhält jeder Haushalt jedoch in Summe ein bisschen weniger als noch vor einiger Zeit. Mit der steigenden Nachfrage wächst auch der Bedarf an Unterstützung.

180 Ehrenamtliche sind bei der Tafel im Einsatz

Die Ausgabe vor Ort erfolgt komplett durch Ehrenamtliche. Hinzu kommt, dass rund 50 Haushalte beliefert werden, da die Personen aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht selbst zu den Standorten der Tafel kommen können. Mehr helfende Hände benötigt der Verein dringend. „Als nur halb so viele Menschen zu uns kamen, hatten wir 120 Ehrenamtliche. Aber mit

Im Laufe des Jahres sind etwa zehn bis 15 Prozent mehr Kunden zu uns gekommen. Bisher haben wir immer alles geschafft, aber es wird schwieriger.

Josef Radine, Vorsitzender der „CariTasche“

dem Anstieg der Nachfrage sind nicht doppelt so viele Ehrenamtliche nachgekommen“, sagt Radine. Mittlerweile unterstützen 180 Personen und müssen damit deutlich mehr Stunden arbeiten als einige Jahre zuvor.

Radine bedauert, dass aufgrund des wachsenden Andrangs und stei-

genden Arbeitseinsatzes persönliche Kundengespräche bei der Ausgabe mehr und mehr auf der Strecke bleiben. „Der Betriebsablauf ist wie eine Massenabfertigung.“

Besonders in der Woche vor Weihnachten ist viel zu tun, denn die Weihnachtstüten werden verteilt. Zusätzlich gibt es in diesem Jahr zum ersten Mal für jeden Haushalt eine weitere Tüte mit Hygieneartikeln. Manuel Fladrich hilft jährlich die letzten drei Ausgabe-Tage vor Weihnachten aus. Er lebt in Berlin, kommt aber ursprünglich aus Letmathe. Sein Arbeitgeber unterstützt soziales Engagement mit sogenannten „Volunteering Days“. „Wir bekommen jährlich drei freie Tage zur Verfügung für ehrenamtliche Tätigkeiten.“ Bereits seit fünf Jahren nutzt Fladrich diese, um die Tafel in seiner Heimatstadt zu unterstützen. Ein weiterer Helfer ist Max Smolinski. Er möchte soziale Arbeit studieren und sammelt vorab Erfahrungen.

Tafel meldet auch positive Entwicklungen

Trotz vieler Sorgen berichtet Radine auch Positives. Zum einen seien die Iserlohner und Hemeraner eine große Hilfe. „Wir bekommen viele Spenden und Waren von Firmen, Kirchen, Behörden, Vereinen und auch Einzelpersonen oder Familien“, erzählt der Vorsitzende. Generell habe die Hilfsbereitschaft mit Beginn des Kriegs in der Ukraine zugenommen und halte weiter an. Hinzu kommt, dass der Tafelverband mehr Lebensmittel einkaufe und diese besser an Verteilertafeln mit großen Lagerräumen liefere. Das Iserlohner Team bezieht einige Waren zum Beispiel aus Dortmund.

Lebensmittelspenden können werktags zwischen 8 und 17 Uhr abgegeben werden: Montags in Hemer, dienstags bis donnerstags in Iserlohn und am Freitag in Letmathe. Die Lebensmittelausgaben in Iserlohn und Hemer finden jeweils zwischen 14.30 Uhr und 17.30 Uhr statt, in Letmathe zwischen 14 und 17 Uhr. Die Tafel weist darauf hin, dass sie über die Feiertage zwischen dem 23. Dezember und 1. Januar geschlossen ist.